

Österliche Vorbereitungszeit



9. April 2020 – **Gründonnerstag**

Lesungen des Tages: Ex 12,1–8.11–14;
1 Kor 11,23–26; Joh 13,1–15

So aber sollt ihr es (das gebratene Lamm) essen: eure Hüften gegürtet, Schuhe an euren Füßen und euren Stab in eurer Hand. Esst es hastig! Es ist ein Pessach für den HERRN.

(Ex 12,11)



Ausschnitt aus dem Altar in Kempten; Foto: Ingrid Penner

ein letztes ma(h)l

selbst am abend vor seinem prozess
der keiner war
feierte ER mit den seinen
nach alten riten
ein pessach für den HERRN
allerdings in keiner überlieferung
ist von einem lamm die rede
und brot und wein
wurden auch nicht hastig gegessen
sie lagen zu tisch
und hörten sein testament
der duft der narde
mit der IHM eine frau
liebevoll den kopf gesalbt
strömte lange aus von IHM

was ER den seinen ans herz legte war
einander die füße zu waschen
– ein sklavendienst –
zu segnen, zu teilen und miteinander
mahl zu halten
dann sei ER bei ihnen und sie in IHM
und nichts könne ihre einheit trennen

am nächsten tag
als die lämmer fürs fest im tempel
geschlachtet
starb ER am kreuz und sein schrei
mischte sich

unter die todesangst der tiere
die welt lehnte sich zufrieden zurück
und keiner kam auf den gedanken
aller schlachterei ein ende zu setzen
und die heiligen opfer endgültig
aus dem blutigen speiseplan
der religionen zu streichen

Wilhelm Bruners